

Raum ein constantes Krümmungsmass zuzuschreiben, sofern es sich um endliche Theile desselben handelt“ (S. 66). Dagegen haben wir „keineswegs das Recht die gewonnenen Resultate ohne weiteres auf die Verhältnisse des Unmessbargrossen und Unmessbarkleinen zu übertragen.“ Beim Uebergang in diese Grenzgebiete könnten sich andere Verhältnisse herausstellen. „Die Möglichkeit und die eventuelle Bedeutung einer solchen Abweichung lässt sich deshalb keinem Zweifel unterziehen.“ Dagegen ist zu erinnern: es wäre für uns unmöglich, Abweichungen dieser Art jemals durch Messung zu constatiren, weil die Constanz des Krümmungsmasses die Grundannahme ist, auf der die Möglichkeit der Messung beruht. Dies ist von Herrn Erdmann auf S. 50 seiner Schrift zugestanden, dagegen findet er auf S. 66 derselben Schrift das Gegentheil zweifellos möglich. Eine Abweichung, die wir auf gar keine Art constatiren könnten, würde für unsere Auffassung vom Raume ganz bedeutungslos sein, und wie es unmöglich ist durch Messungen Aufschluss über das Krümmungsmass des Raumes im Endlichen zu erhalten, so ist alles, was hier mit dem Scheine analytischer Exactheit über die möglichen Krümmungsverhältnisse des Raumes im Unendlichen gesagt ist, ohne jeden Sinn. Das hat unser „philosophischer Untersucher“ wenigstens zum Theil selbst eingesehen, denn er sagt: „Zunächst ist klar, dass die Frage im Grunde nur für das Gebiet des Unmessbarkleinen einen Sinn hat, da der Werth des Krümmungsmasses für endliche Raumtheile nicht constant sein kann, wenn er für unendlich grosse Raumtheile variirt.“ Damit wäre dann zunächst klar, dass unser „philosophischer Untersucher“ etwas als zweifellos möglich und eventuell bedeutend hingestellt hat, was nach seiner eigenen Erklärung keinen Sinn hat, die Annahme nämlich, dass sich das Krümmungsmass des Raumes im Unmessbargrossen als variabel erweise. Diese Annahme bildet den ersten Theil der „möglichen“ Disjunction. Aber der andere Theil derselben hat nicht mehr Sinn als dieser erste. Und zwar deshalb, weil beide Theile in gleicher Weise der richtigen und gelegentlich von Herrn Erdmann selbst vertretenen Ueberzeugung widerstreiten, dass die Constanz des Krümmungsmasses die durch Messung nicht zu prüfende Voraussetzung der Messung sei. Obgleich nun unser „philosophischer